かわら版

Kawaraban

September/Oktober 2023 年 9/10 月

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.

Liebe Mitglieder der Deutsch Japanischen Gesellschaft, liebe Japan Freunde

Was kann künstliche Intelligenz?
Diese Frage beschäftigt nicht nur die Medien in aller Welt, sondern wird uns auch alle persönlich betreffen. Wie, hängt auch davon ab, ob wir diese Entwicklung positiv oder negativ sehen. Es gibt schon viele interessante Ansätze zum Beispiel in der Medizin, die uns sehr hilfreich sein werden und Hoffnungen hervorrufen. Aber auch im täglichen Leben kann KI interessante Aufgaben übernehmen, zum Beispiel ein Editorial über das Treffen der Staatschefs der USA, Japans und Koreas zu erstellen. Der folgende Artikel ist nicht von mir, sondern von KI geschrieben:

„Am 19. August 2023 lud US-Präsident Joe Biden seine Kollegen aus Japan und Südkorea, Fumio Kishida und Yoon Suk Yeol, zu einem Gipfeltreffen im Camp David ein. Das Treffen war das erste eigenständige Gipfeltreffen der drei Länder und das erste Gipfeltreffen ausländischer Führer in Camp David während der Biden-Harris-Administration. Ziel des Treffens war es, die Zusammenarbeit zwischen den Ländern zu stärken und die Sicherheitsbeziehungen auszuweiten. Die drei Länder wollen ihre Kooperation in den Bereichen Wirtschaft und Sicherheit ausbauen, einschließlich jährlicher Militärübungen in mehreren Bereichen. Die Kooperation im Verteidigungsbereich soll auf ein "noch nie dagewesenes Niveau" gebracht werden. Der Gipfel markierte eine neue Ära der Partnerschaft zwischen den Ländern.

Während des Gipfels wurde eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der die drei Länder ihre Absicht bekräftigten, ihre Zusammenarbeit in einer Vielzahl von Bereichen zu vertiefen. Dazu gehört die Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, die Förderung von Demokratie und Menschenrechten sowie die Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit und Verteidigung."

Wir freuen uns darauf, Sie möglichst bald bei einer unseren Veranstaltungen wieder zu sehen.

Ihr Eckehard Behncke
Vizepräsident

Titelbild: Annemette von Vogel, Teilnehmerin der DJG Freundschaftsreise 2023

Impressum:
Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.
Präsident: Dr. Bernd Fischer
Anschrift: Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889
Bürozeiten: Mo, Do von 9-13 Uhr sowie Di, Mi von 13 – 17 Uhr
E-Mail: djg-berlin@t-online.de Web: www.djg-berlin.de

Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)
Web-Master: Markus Willner, Fabian Fier
Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden
Layout und Design: Isabelle Bitterhof, Jessica Wolf

SPARKASSE BERLIN Kontoinhaber: DJG Berlin e.V.
IBAN DE 96 1005 0000 0191 1681 57

Führung durch den Bundestag
Gespräch mit Herr Föst (FDP), Stellvertretender Vorsitzender der deutsch-japanischen Parlamentariergruppe

Am 06.09.2023 haben Sie die Möglichkeit, exklusiv die Räume des deutschen Bundestages zu besichtigen.

© Bundestag

Für Mitglieder unserer Gesellschaft wurde von unserem Mitglied Lars Rolle eine Führung durch die Räume des Bundestages organisiert. Bitte geben Sie bei der Anmeldung den Namen aller Teilnehmer sowie ihr Geburtsdatum an und bringen Sie Ihren PA zum Einlass mit.

Im Anschluss an die Führung findet ein Gespräch mit Daniel Föst, stellvertretender Vorsitzender der deutsch-japanischen Parlamentariergruppe statt. Gemeinsam wollen wir uns der Frage widmen, welche Chancen die deutsch-japanische Zusammenarbeit bietet, vor welchen Herausforderungen unsere beiden Länder stehen und was wir dabei voneinander lernen können.

Zeit: Mittwoch, 06.09.2023
Treff zur Führung: 16.50 Uhr Eingang Jakob-Kaiser-Haus, Dorotheenstraße 100
Treff ohne vorherige Führung: 17.50 Uhr Paul-Löbe-Haus, Paul-Löbe-Allee 2, 10557 Berlin (nahe des Spreeufers, gegenüber des Reichstagsgebäudes)
Anmeldung nur bis 4.9. 12.00 Uhr möglich!
Anmeldung: über https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/

Deutsch-Japanischer Spielabend am „Open Monday“ im JDZB

Seit einigen Monaten ist das JDZB an jedem ersten Montag im Monat zwischen 18-21 Uhr geöffnet und Sie können sich in ungezwungener Atmosphäre mit verschieden Angeboten des JDZB vertraut machen. Im September und November beteiligt sich die DJG Berlin wieder mit einem Spielabend..

© Japanische-Brettspiele

Die Teilnehmer sind aufgerufen, selbst Spiele mitzubringen. Beispiele dafür sind koi-koi, shichi narabe (wie Elfer raus), baba nuki (= schwarzer Peter), Mikado, Domino, Mühle, Leiterspiel usw. Es wäre natürlich gut, wenn Sie uns vorher wissen lassen, welches Spiel Sie mitbringen werden, dann können wir die Spieleanleitung bereits vorab den Angemeldeten zukommen lassen, damit sie sich schon einmal mit den Regeln vertraut machen können.
Es werden außerdem Vertreter des Berliner Go-Vereins anwesend sein und Sie in dieses Spiel einführen.
Außerdem stellt Ihnen Herr Bauer das japanische Spiel „Karuto“ vor.

Zeit: Montag, 04.09.2023, 18.00 Uhr und Montag, 06.11.2023, 18.00 Uhr
Ort: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Führung „Secessionen. Klimt, Stuck, Liebermann und die Beziehung zur japanischen Kunst“ in der Alten Nationalgalerie

Die Ausstellung widmet sich erstmals den drei Kunstmetropolen München, Wien und Berlin an der Jahrhundertwende im Vergleich. Zahlreiche Künstler der neuen Kunstströmungen Symbolismus, Jugendstil und Impressionismus wurden zuerst auf den viel beachteten Secessions-Ausstellungen präsentiert. Die Ausstellung umfasst rund 200 Gemälde, Skulpturen und Grafiken von 80 Künstler*innen. Neben vielen neu zu entdeckenden Künstler*innen rückt die Kooperation mit dem Wien Museum das Œuvre Gustav Klimts mit zahlreichen Beispielen in den Mittelpunkt, das erstmals in diesem Umfang in Berlin gezeigt werden kann.

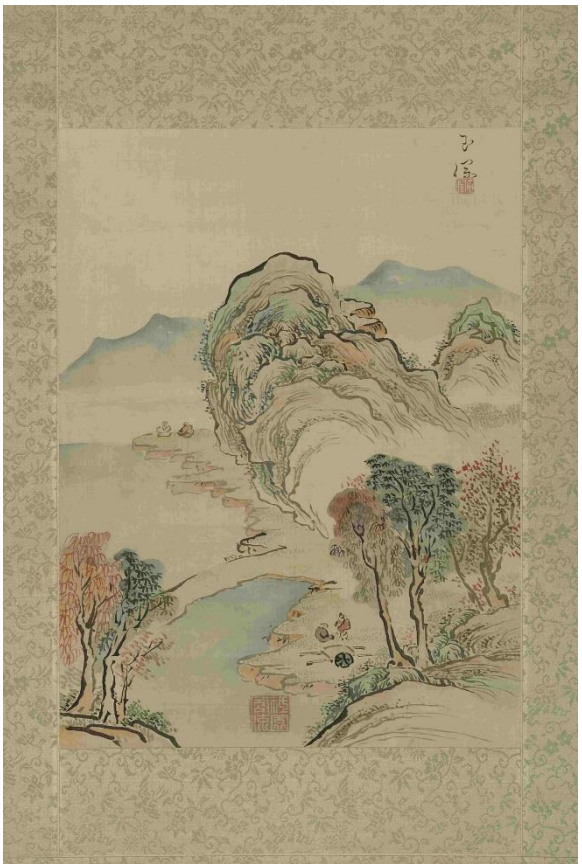
Gustav Klimt, Dame mit Fächer (1917/18), Öl auf Leinwand

Die Gegenüberstellung der drei Secessionen verdeutlicht gemeinsame Ziele und Ambitionen jenseits der spezifischen lokalen Ausprägung und beleuchtet das Phänomen der Secessionen für die Kunstentwicklung in Westeuropa. Neben neuen Ausstellungsformaten zählten dazu die Internationalität und die Förderung von Avantgarde in jeder Form, die nicht zuletzt innovativen Strömungen wie Impressionismus und Symbolismus auch im deutschsprachigen Raum zum Durchbruch verhalf.

Eintritt: 12 €, ermäßigt: 6 € + 5 € Führungsgebühr

Zeit: Freitag, 15.09.2023, 15.15 Uhr (leider ausgebucht), weiterer Termin ist angefragt! Bitte schreiben Sie uns bald an, wenn Sie Interesse an einer weiteren Führung haben.
Ort: Alte Nationalgalerie, Bodestraße 1-3, 10178 Berlin
BVG: U-Bahn: Museumsinsel (U5); S-Bahn: Friedrichstraße, Hackescher Markt
Tram: Am Kupfergraben, Hackescher Markt; Bus: Staatsoper, Lustgarten

„Künstlerinnen, Sammlerinnen und Wissenschaftlerinnen“ Besuch der Wechselpräsentation im Museum für Asiatische Kunst und Führung durch den Japan-Kurator Dr. Alexander Hofmann



Tokuyama Gyokuran (1728-1784): Herbstlandschaft. Edo-Zeit, ca. 1750-1784. Hängerolle, Tusche und Farben auf Seide.
SMB-Museum für Asiatische Kunst, Sammlung Klaus F. und Yoshie Naumann, Foto: Jürgen Liepe.

Zum wohl ersten Mal in der über hundertjährigen Geschichte der Ostasiatischen Kunstabteilung des Museums für Asiatische Kunst thematisiert eine Wechselpräsentation aus Sammlungsbeständen vom 27.9. -11.12. den Beitrag von Frauen zur Sammlung von Kunst aus Japan. „Künstlerinnen, Sammlerinnen und Wissenschaftlerinnen“ zeigt u.a. Werke der Malerin Tokuyama Gyokuran (1727-1784), der Grafikerin Naoko Matsubara (*1937) und der Keramikerin Hoshino Kayoko (*1949).
Holzschnitte aus ihrer 1928 in Berlin versteigerten Sammlung erinnern an Antonie, genannt Tony Straus-Negbauer (1859-1942) während die ausgebildete Konzertpianistin Magdalene C. Hammonds (1903-1995) durch ein Gewand aus ihrer Textilsammlung vertreten ist.
Unvergessen sind auch die Schenkungen der Museumsdirektorin Prof. Dr. Beatrix von Ragué (1920-2006) sowie der Wissenschaftlerinnen und Sammlerinnen Dr. Rose Hempel (1920-2009) und Dr. Ursula Lienert (1934-2018).
Vielgestaltiger und reicher als man(n) denkt, eröffnet diese Präsentation einen neuen Blick auf die Sammlung, der nicht nur für Frauen interessant ist.

Der Japan-Kurator Dr. Alexander Hofmann ist bekannt dafür, dass er seine Führungen interessant und eloquent gestaltet und wir freuen uns sehr auf diese neue Gelegenheit.

Zeit: Donnerstag, 19.10.2023, 17.00 Uhr
Treffpunkt: 16.45 Uhr Infosäule im Erdgeschoß-Foyer
Ort: Museum für Asiatische Kunst im Humboldt Forum, Schloßplatz 1
10178 Berlin
BVG: U Museumsinsel (U5), Lustgarten BUS 100, 300, N5
Anmeldung: über https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/

Yokai neu interpretiert – Japans unheimliche Wesen
Vortrag und Lesung mit Claudia Feldhaus, Kristina Schreiber, Anne Zandt, Anne Danck und Mika M. Krüger

Japan ist bekannt für seine lebhaften Geschichten über Geister, Monster und andere schaurige Wesen, die Menschen helfen, sie veralbern oder auch … töten. Yokai bilden dabei die prominenteste Gruppe. Sie haben im Laufe der Edo-Zeit mit dem Boom des Kabuki und Holzschnittes zunehmend an Bedeutung gewonnen und sind bis heute in Filmen, Serien, Anime oder Manga beliebte Figuren, die Geschichten vorantreiben und bereichern.

Die Autorin und Herausgeberin Mika M. Krüger ist seit ihrem Studium der Japanologie von Yokai fasziniert und hatte stets den Traum, ein Buch auf Deutsch zu veröffentlichen, in dem Yokai eine maßgebliche Rolle spielen. Mit der Spenden-Anthologie „Dunkle Pfade, scharfe Zähne“ wird dieser Traum Wirklichkeit. In zehn fantastischen Geschichten werden unterschiedliche Yokai neu interpretiert, ohne dabei die Wurzeln ihrer Heimat zu verlieren. Die Autor*innen schreiben in schaurigen, mysteriösen oder nachdenklichen Geschichten über jeweils ein Yokai und verleihen diesem einen ganz eigenen und unverfälschten Charakter.

Wir laden Sie im Rahmen der Neuveröffentlichung des Buches ein, einer Lesung zu lauschen und diese völlig neu gedachten Geschichten live zu erleben. Zu Beginn hält Kirsten Hoheisel eine kurze Einleitung über die Geschichte von Yokai, dann folgen fünf Autor*innen, die Auszüge aus ihren Kurzgeschichten vorlesen. Die handelnden Yokai sind die Yuki-Onna, die Ningyo, das Kappa, der Tengu und der Baku. Im Anschluss an die Lesung können Fragen an die Autor*innen gestellt werden und es besteht die einmalige Gelegenheit, signierte Exemplare der Spenden-Anthologie zu erhalten. Gespendet werden alle Erlöse an die »Deutsch-Japanische-Gesellschaft in Berlin«.

Zeit: Mittwoch, 25.10.2023, 18 Uhr
Ort: Japanisch Deutsches Zentrum Berlin, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
Anmeldungen: bitte bis 23.10.2023

Gemeinsames Essen im Restaurant „Sayuri“ am Kudamm

Gastgeber für unser gemeinsames Essen im Monat Oktober sind unsere Mitglieder Sonja und Alexander Bertsch. Sie haben das nette, kleine Lokal „Sayuri“ am Kudamm ausgewählt, in dem vorrangig Sushi sowie eine kleine Auswahl anderer japanischer Speisen angeboten wird.

Fotos: HP „Sayuri“

Termin: Donnerstag, der 26.10.2023 ab 18 Uhr
Ort: Restaurant „Sayuri“, Kurfürstendamm 137, 10711 Berlin
Anmeldung; bitte bis zum 22.10.2023 im Büro der DJG

Griff nach der Weltmission. Japanaufenthalt und Shinto-Forschung des Pfarrers Emil Schiller
Vortrag von Yuichiro Hayashi

Früher war ein deutsches Missionswerk in Japan tätig, das ein starkes Interesse an der Christianisierung Ostasiens hatte. Ende des 19. Jahrhundert wurde der Missionar Emil Schiller (1865-1945) nach Japan entsandt und verbrachte 30 Jahre in Kyoto, wo er die Ausdehnung des kaiserlichen Japans und den Übergang des Shintoismus zur Staatsreligion aus nächster Nähe beobachtete. Als bekennender Vertreter einer „universellen“ Religion empfand er den vorherrschenden einheimischen Glauben als schwierig für die Durchsetzung seiner Weltmission.

Der Referent des Vortrags ist Doktorand im Seminar für Europäische Geschichte am Graduierten Studiengang Geisteswissenschaften der Universität Kyoto, JSPS Research Fellow, DC1 und Gastwissenschaftler am Friedrich-Meinecke-Institut der Freie Universität Berlin.

Seine Forschungsgebiete sind die hugenottische Historiographie und die reformierte Sammlungs-bewegung.

かつて日本では、東アジアのキリスト教化に強い関心を持つドイツ系の伝道会が活動していた。その宣教師エミール・シラー（1865-1945）は、19世紀末に日本へ派遣され、帝国日本の勢力拡大と神道の国家祭祀化を間近に眺めながら、30年間を京都で過ごしている。しかし、「普遍」宗教の代表を自認する彼は、強力な日本の土着信仰に、世界宣教の困難さを見出した。

講師は京都大学大学院文学研究科西洋史学専修博士後期課程、日本学術振興会特別研究員 DC1、ベルリン自由大学フリードリヒ・マイネッケ研究所客員研究員。専門はユグノーの歴史叙述と改革派結集運動、また日本における福音主義伝道の歴史。

Zeit: Montag, 27.11.2023, 18.00 Uhr
Ort: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
Anmeldung: bitte bis zum 25.11.2023

Adventskaffee und gemeinsamer Theaterbesuch

Auch in diesem Jahr wollen wir das Jahr gemeinsam ausklingen lassen und laden Sie herzlich zu unserem traditionellen Adventskaffee mit musikalischer Begleitung in die Cafeteria des Renaissance – Theaters ein.
Das Theater hat uns mitgeteilt, dass die Kosten für Kellner und Ausstattung nur übernommen werden können, wenn mindestens 40 Gäste anwesend sind, deshalb bitten wir Sie, sich eine Teilnahme zu überlegen. Anschließend haben Sie ab 18 Uhr die Gelegenheit, das gefeierte Stück „Marlene“ anzusehen. Nachdem über 8 Jahre Judith Winter in dieser Rolle brillierte, wurde nun das Stück von Pam Gems von dem Intendanten des Theaters Gundbert Warns neu inszeniert.

Die Hauptrolle der alternden Diva übernimmt diesmal ein Mann. Der Berliner Sänger Sven Ratzke („Hedwig And The Angry Inch“) schlüpft in den berühmten Schwanenmantel und spielt den einstigen Hollywood-Star. An seiner Seite ist Johanna Asch als Marlenes Vertraute Viv zu erleben.

„Marlene Dietrich wanderte zwischen den Geschlechtern und zeigte enormen Mut in ihrem Eigensinn und absolutem Perfektionismus“, so Ratzke in einer Mitteilung. „Gefangen im Ruhm und verschwunden in einer Kunstfigur, die sie selbst kreierte. Ich schaue in den Spiegel, den sie unserer Zeit und allen Künstlern vorhält, sehe mich und suche sie. Was für eine Herausforderung!“

Weitere Informationen: https://renaissance-theater.de/produktion/marlene-originalfassung/

Kategorie	Normalpreis	DJG-Preis	Verfügbare Karten
Preisgruppe I	43 €	30,10 €	20
Preisgruppe II	35 €	24,50 €	20
Preisgruppe III	30 €	21,00 €	10

Bitte geben Sie bei der Bestellung der Karten die gewünschte Kategorie an,. Sie können die Karten ab dem 1.12.oder am Veranstaltungstag selbst an der Vorverkaufskasse des Renaissance-Theaters abholen

Zeit: Sonntag, den 10.12.2023
Ort: Renaissance-Theater Berlin, Knesebeckstr. 100, 10623 Berlin
Adventskaffee mit musikalischer Begleitung: 14.30 Uhr- 17.00 Uhr
Vorstellung: ab 18.00 Uhr
Preis für das Kaffeegedeck beim Adventskaffee: 15 € / Person

Interview mit Herrn Dr. Jürgen K. H. Schwemmer

Woher stammt Ihr Interesse an Japan und den Japanern?

Mein Vater hatte vor dem ersten Weltkrieg Kontakt mit Japanern und durch seine Erzählungen hatte ich meine erste Verbindung zu Japan. Ich interessiere mich besonders für Geschichte und hab gerne Artikel über Japan in Magazinen und Zeitungen gelesen. Insbesondere die historische Beziehung zwischen Preußen und Japan und dem zweiten Weltkrieg fand ich sehr interessant.

Im Jahr 1981 hörte ich zufällig eine Radiosendung, die über ein berufsbegleitendes Stipendium nach Japan informierte.
Dieses Stipendium war vom MITI in Tokio ausgeschrieben worden.
Dafür habe ich mich interessiert und habe mich für das Stipendium beworben und die Firma, bei der ich schon damals gearbeitet habe, hat es befürwortet. Daraufhin wurde ich zu einem Gespräch nach Brüssel eingeladen. Am Ende bin ich von allen Bewerbern auf Platz sechs gelandet, aber nur die ersten vier wurden angenommen. Es sind aber zwei Kandidaten abgesprungen, so dass ich dann zum Schluss noch reingerutscht bin.

Da ich aber noch nie in Japan zuvor war, dachte ich es wäre eine gute Idee mir vor dem Antritt des Studiums das Land anzusehen. Ich bin dann im Jahr 1982 mit der Carl-Duisberg Gesellschaft für 12 Tage nach Japan gereist und habe mich mit dem Großraum Tokio vertraut gemacht. Es hat mir sehr gut gefallen und als ich wieder nach Deutschland zurückkam, hielt ich einen Vortrag über meine Reise bei der IHK-Berlin. Im Sommer 1983 sollte dann das Stipendium in Japan beginnen, so habe ich in der Zwischenzeit versucht, mir einige Japanisch-Kenntnisse zu erwerben.
Kurz nachdem ich aber von meiner ersten Japanreise zurückkam, hat mir meine Ehefrau aber eröffnet, dass wir Nachwuchs erwarten. Eigentlich hatten wir geplant, zusammen nach Japan zu reisen, aber nun konnte meine Frau nicht mitkommen und ohne sie wollte ich auch nicht für anderthalb Jahre in Japan bleiben. So musste ich das Stipendium schweren Herzens leider absagen.

Ich habe dann aber 1984 ein Schreiben bekommen, ob ich nicht Interesse hätte an einer Studienreise nach Japan teilzunehmen. Die Japaner wollten 25 Europäer und 20 Nordamerikaner nach Japan einladen. Es gab wieder ein Auswahlverfahren für das sechswöchige Programm. Ich wurde ausgewählt und konnte so zum zweiten Mal nach Japan reisen. Die Studienreise war ein gemischtes Programm mit Betriebsbesuchen, Businessterminen und touristischen Besichtigungen. Die Reise fing in Tokio an, ging weiter nach Nikko, Osaka, Kobe und zum Schluss Hiroshima. Die Reise fand ich großartig und sie hat meine Gefühle für Japan positiv verstärkt.

Also waren Sie als junger Mann zwei Mal in Japan, was in den 80-iger Jahren noch etwas Besonderes war. Und seit dieser Zeit...?

Beruflich arbeite ich in der Firma *Lysoform*, die vor allem Desinfektionsmittel für Krankenhäuser herstellt. Vor der Wende war asiatische Markt für Desinfektionsmittel noch fest in amerikanischer Hand. Ich bin im Jahr 1987 durch die Industrie- und Handelskammer nach Japan gereist, um Absatzmärkte für unsere Produkte zu finden. In einem Krankenhaus wollte ich zur Zentralen Sterilisation, aber leider sprach kein Mensch Englisch und da habe ich mich verlaufen. Das Personal im Krankenhaus jedoch war superfreundlich und irgendwann haben sie jemanden ausfindig gemacht, der englisch sprach. Die Person, die englisch sprechen konnte, war sogar die gesuchte Person, nämlich der Leiter der Zentralsterilisation.

Um noch einmal zu Ihren Wurzeln zurückzukommen: Woher stammen Sie und wie war Ihr beruflicher Werdegang?

Ich wurde im Jahr 1953 in Berlin, Wedding geboren. Ich bin in Berlin zur Schule gegangen und habe hier auch mein Abitur gemacht. Ich bin dann wegen mangelnder Leistungen vom Gymnasium abgegangen und lernte weiter an einer Realschule. Nach der zehnten Klasse habe ich es noch einmal auf einem Aufbau-Gymnasium versucht. Mein Zeugnis aus der siebten Klasse mit sieben fünfen und einer sechs hängt heute noch im Büro neben meiner Promotionsurkunde.
Ich habe dann intensiv studiert. Mit Betriebswirtschaftslehre habe ich angefangen und weil es mir nicht so richtig gefallen hat, hab ich es ein Semester früher als die Regelstudienzeit abgeschlossen. Ich habe dann aber parallel an der Freien Universität Berlin Jura als Nebenfach belegt und mit dem ersten Staatsexamen abgeschlossen. Man musste als Jurist Praktika bei Anwälten in den Semesterferien machen. Ich hatte aber keine Lust, meine Semesterferien zu opfern, sodass ich die Möglichkeit genutzt habe, mich an der FU im Studiengang Medizin bei der Gerichtsmedizin als Gasthörer einzuschreiben. Ich habe dann vier Semester Gerichtsmedizin belegt und habe während dieser Zeit auch meine Frau kennengelernt mit der ich nun schon seit über 45 Jahren verheiratet bin und die ebenfalls Medizin studierte und später eine Augenarztpraxis eröffnete. Weil ich bei den Medizinern eingeschrieben war, konnte ich auch weitere Kurse belegen. Deshalb hatte ich dann noch vier Semester berufsbegleitend Medizinische Mikrobiologie gemacht.

Bei der Firma Lysoform habe ich zuerst ein Praktikum absolviert und wurde sofort übernommen. Seit 1977 bin ich mit Lysoform verbunden. Zuerst habe ich in Deutschland gearbeitet und später dann in der Schweiz. In der Schweiz wurde ein Geschäftsführer für die Schweizer Lysoform gesucht, so habe ich mich dieser interessanten Herausforderung gestellt. Ich habe mich da sehr wohl gefühlt und alles lief erfolgreich. Meine Frau sollte dann auch nachkommen, aber sie hat sich in Deutschland wohler gefühlt. So bin ich Jahrzehnte zwischen der Schweiz und Deutschland gependelt und habe jetzt eine doppelte Staatsbürgerschaft Ich habe zwei Söhne und mein ältester Sohn arbeitet ebenfalls seit acht Jahren bei der Firma Lysoform, aber in Deutschland.

Das heißt Sie haben von Anfang an immer in der gleichen Firma gearbeitet?

Genau. Eigentlich wollte ich nie Geschäftsführer der Deutschen Lysoform sein, weil es ein Familienunternehmen ist. Der damalige Geschäftsführer ist vor zwei Jahren leider verstorben und dann haben mich die Gesellschafter zum Geschäftsführer berufen. Die Inhaber, die Söhne des Eigentümers, leiten jetzt die Muttergesellschaft und arbeiten dort sehr engagiert und ich lasse es langsam auspendeln.
Ich habe auch andere Hobbies. Zum Beispiel baue ich gerne Häuser. Um genauer zu sein: ein Berliner Mietshaus saniere ich gerade energetisch. Langeweile habe ich definitiv nicht. Ich arbeite jetzt fast mehr als vorher. Wenn ich mal nichts zu tun habe, sitze ich auch sehr gerne auf unserer Terrasse und lese ein Buch.

Durch die Corona-Zeit hatte Ihre Firma sicher guten Absatz gehabt…?

Während der Corona-Phase konnte man sich vor Aufträgen nicht retten und die ganze etablierte Branche für Desinfektionsmittel hat im ersten halben Jahr 2020 Tag und Nacht gearbeitet, aber die Nachfrage konnte nicht befriedigt werden, weil ganz neue Nachfragegruppen dazu kamen. Zum Beispiel die Verwaltung, Supermärkte, Verkehrsbetriebe und viele mehr.
Bis jetzt war immer alles sehr geregelt aber durch die Corona-Zeit gab es in der EU Ausnahmebewilligungen. Plötzlich durfte man in jeder "Garage" Desinfektionsmittel herstellen. Von heute auf morgen war es nicht mehr wichtig, welche Art von Ethanol benutzt werden durfte, um Desinfektionsmittel herzustellen. Deshalb gab es Desinfektionsmittel, die nach Obst oder sogar Bier rochen. Jetzt dürfen eigentlich solche Ethanol-Quellen aber nicht mehr verwendet werden.
Da es zu einem Überangebot der Ware kam, fiel der Preis und alle, die Desinfektionsmittel irgendwie erwerben konnten, haben sich auch bevorratet. Jetzt ist immer noch die Ware bei den Verwendern, die in dieser Zeit produziert wurde, obwohl formal sie nicht mehr verwendet werden darf.

Sie sind jetzt bereits 40 Jahre Mitglied in der DJG. Das heiß, Ihr Eintritt in unsere Gesellschaft fällt in die Zeit Ihres ersten Japan-Aufenthaltes…?

Ja genau. In dieser Zeit habe ich mich sehr intensiv mit Japan beschäftigt. Vor allem mit den Beziehungen zwischen Preußen und Japan, mit der japanischen Geschichte, dem Militärwesen und der Medizin. Danach war ich beruflich und auch privat noch viele Male in Japan. Allgemein bin ich beruflich viel herumgereist. 96 Länder habe ich besucht, inklusive Nordkorea, Libyen und viele mehr. In Nordkorea war ich fünf Mal, aber geschäftlich ist leider nichts daraus geworden. Es war aber definitiv ein spannendes Land.

Hat Ihre Firma in irgendeiner Weise geschäftliche Kontakte mit den japanischen Firmen knüpfen können?

Leider nicht!. Um eine Zulassung für ein Medizinprodukt in Japan zu bekommen, darf man leider nicht auf europäische oder amerikanische Gutachten oder Studien zurückgreifen. Für ein mittelständiges Unternehmen wie unseres ist es sehr aufwendig und kostenintensiv ("10 Jahre Zeit und eine Milliarde Yen" je Zulassung), auf den japanischen Markt zu kommen.

Sind Sie auch privat nach Japan gereist?

Das letzte Mal war ich vor 15 Jahren in Japan. Gemeinsam mit meiner Familie bin ich vier Wochen durch Japan gereist, die Reise habe ich komplett selbst organisiert. Bei Herrn Königsberg haben meine Familie und ich für zwei Semester einen Crash-Kurs in der japanischen Sprache belegt. Der Kurs fand viermal pro Woche statt, es war richtig anstrengend. Ich konnte leider nicht an allen Sitzungen teilnehmen, da ich nicht immer in Berlin war. Meine Frau und meine Söhne haben den Kurs mit „sehr gut“ abgeschlossen, ich aber nur mit „gut“. Ich habe leider auch schon wieder viele Vokabeln vergessen, bei meinen Söhnen ist dagegen noch viel hängengeblieben.
In Japan haben wir es geschafft, nach dem Erwerb des japanischen Führerscheins uns ein Auto zu mieten und damit die Gegend um Kanazawa zu erkunden. Mit dem Shinkansen sind wir danach bis Hiroshima gereist. Die Reise war sehr schön und wir haben uns auch nicht verloren gefühlt. Damals gab es einen Fischmarkt, zu dem meine Frau und ich unbedingt hinwollten. Dieser Fischmarkt hat aber einmal im Monat ohne Vorwarnung geschlossen. Genau an dem Tag, an dem wir sehr früh zum Fischmarkt aufgebrochen sind, war er dann natürlich geschlossen! Das Wetter war jedoch sehr schön und wir sind zu Fuß bis zum Bahnhof gelaufen und danach nach Kamakura gefahren. Wir sind an dem Tempel der Geldvermehrung angekommen und ich habe eine 1 Yen Münze eingeworfen. Als wir dann den Tempel verließen, sah ich auf dem Boden eine 100 Yen Münze liegen…das habe ich bis heute nicht vergessen. Es war ein toller Ausflug vorbei an den vielen Tempeln…So ist mir Japan noch immer in guter Erinnerung.

Da Sie jetzt ja vorrangig wieder in Berlin leben, hoffen wir, Sie und Ihre Frau auch öfters bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Vielen Dank für das interessante Gespräch, Herr Dr. Schwemmer.

(Das Interview wurde am 17. Juli 2023 von unserer Praktikantin Jessica Wolf und der Geschäftsführerin Katrin-Susanne Schmidt im Büro der DJG geführt.)

Was ist die Japanische Internationale Schule zu Berlin?

Die Japanische Internationale Schule zu Berlin e.V. feiert dieses Jahr ihr 30-jähriges Bestehen als vom Berliner Senat anerkannte private Ganztagsschule.
Seit der Gründung im Jahr 1993 ist sie vom japanischen Ministerium für Erziehung, Wissenschaft und Kultur als Auslandsschule anerkannt.

Die Schule ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 1 bis 9 eine japanische Grund- und Mittelschulausbildung. Die Schüler werden hier zum japanischen Mittelschulabschluss geführt und darauf vorbereitet, bei der eventuellen Rückkehr nach Japan ihre japanische Schulbildung fortzusetzen. Dieser staatlich anerkannte Abschluss berechtigt zum Besuch der japanischen Oberschule (Highschool) für weitere 3 Jahre.

Der Unterricht folgt dem Curriculum des japanischen Ministeriums für Erziehung, Wissenschaft und Kultur und wird von japanischen Lehrkräften durchgeführt.

Der Schulbetrieb findet ganztägig statt und entspricht den Vorgaben des japanischen Schulsystems. Da es sich um eine internationale Schule handelt, werden auch Schüler anderer Nationalitäten wie etwa deutsch-japanische Kinder aufgenommen.

Die Japanische Internationale Schule zu Berlin spielt eine bedeutende Rolle als Bildungsinstitution sowohl für japanische Kinder, deren Familien aufgrund beruflicher Umstände Japan verlassen und vorübergehend in Deutschland leben als auch für deutsch-japanische Familien, die dauerhaft in Deutschland leben. Für diese Schülerinnen und Schüler besteht hier die Möglichkeit, eine authentische japanische Schulbildung und Erziehung zu erhalten.
Darüber hinaus bietet die Schule eine Umgebung, in der japanische Kultur, Sprache und Traditionen gepflegt werden. Dies schafft eine Verbindung zur japanischen kulturellen Identität und hilft den Schülerinnen und Schülern dabei, sich in beiden Kulturen wohlzufühlen.

Die Schule erfüllt somit eine wichtige Funktion als Brücke zwischen Deutschland und Japan, indem sie den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, während ihres Aufenthalts in Berlin eine qualitativ hochwertige Bildung zu erhalten und sie gleichzeitig auf ihre eventuelle Rückkehr nach Japan vorbereitet. Bei der Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe sieht sich die Schule in den letzten Jahren jedoch zunehmend Herausforderungen ausgesetzt.

Die Zahl der Schüler ist im Zuge der Corona-Pandemie gesunken.
Dies hatte wiederum einen drastischen Rückgang der monatlichen Schulgeld-Einnahmen zur Folge, welche seitdem die laufenden Kosten nicht mehr decken können.

Zu Beginn dieses Schuljahres war zudem nach fast 20 Jahren der Umzug der Schule vom bisherigen Standort in Wannsee nach Lankwitz notwendig, da die benachbarte Conrad-Schule aufgrund ihrer steigenden Schülerzahlen leider nicht mehr in der Lage war, ihre Räumlichkeiten zu teilen.
Neben den Kosten, welche der Umzug und die Instandsetzung des neuen Schulgebäudes mit sich brachten, sind die Mietkosten um ein Vielfaches gestiegen. Diese Umstände führten dazu, dass die Japanische Internationale Schule zu Berlin in kürzester Zeit einen Großteil ihrer Ersparnisse einsetzen musste, um den Fortbestand der Schule zu gewährleisten.
Darüber hinaus würde die Schule selbstverständlich gerne weitere Anschaffungen wie beispielsweise IT-Einrichtungen für die Schüler ermöglichen, um einen noch attraktiveren und zukunftsorientierteren Unterricht bieten zu können. Für die Erneuerung der mittlerweile veralteten Schulausstattung verbleiben allerdings kaum finanzielle Mittel.
In Anbetracht der derzeitigen finanziellen Lage ist der langfristige Fortbestand der Schule leider nicht gewährleistet.

Neues Schulgebäude in Lankwitz

Spendenaufruf

Wir denken jedoch, dass es sehr wichtig ist, dass die Schule noch lange bestehen bleibt, um als Bildungseinrichtung für japanische Kinder im Ausland und deutsch-japanische Kinder in Berlin eine umfassende und hochwertige Bildung zu bieten. Besonders im Großstadtraum Berlin ist die Existenz einer solchen Einrichtung von großer Bedeutung, um japanischen Familien den Aufenthalt und die Arbeit in der Hauptstadt zu ermöglichen, ohne dass die Bildung ihrer Kinder darunter leidet.
Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin
In Anbetracht der derzeitigen Lage wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die japanische Internationale Schule zu Berlin mit einer Spende unterstützen könnten, damit für die Kinder weiterhin eine qualitativ hochwertige Bildung gewährleistet ist. Jeder Beitrag ist von großem Wert und trägt dazu bei, das Bildungserlebnis der Schüler zu bereichern.

Der Vorstand der Japanischen Internationalen Schule zu Berlin e.V.

Wichtige Informationen zur Spende:
Es besteht keine Mindestgrenze für eine Spende.
Der Zeitraum für die Spenden gilt von Juli 2023 bis März 2024.
Überweisungskonto: siehe unten
Wir stellen selbstverständlich eine Spendenbescheinigung aus, die Sie zum Beispiel von der Steuer absetzen könnten.

Überweisungskonto:

Name der Bank:	Deutsche Bank
Kontoinhaber:	Japanische Schule zu Berlin
IBAN:	DE94 1007 0024 0958 5860 00
BIC (SWIFT):	DEUTDEDBBER

Mamiko Kimura in der Philharmonie

Am 12. 11. präsentieren die Berliner Symphoniker auf ihrer Reise quer durch Europa an jeder Station eine Komponistin. Aus Berlin: Emilie Mayer. Von ihrem Zeitgenossen Fryderyk Chopin hören Sie das Klavierkonzert in f-Moll. Solistin ist die japanische Pianistin: Mamiko Kimura. Sie erinnern sich vielleicht an sie, trat sie doch 2018 in der Botschaft von Japan bei einem Konzert der DJG auf und hinterließ dabei einen bleibenden Eindruck. Umso schöner ist es, die Möglichkeit zu haben, diese Künstlerin am 12.11. in der Philharmonie wieder zu erleben.

Mamiko Kimura schloss ein Studium an der TOHO GAKUEN SCHOOL OF MUSIC (Tokyo) im Fach Klavier erfolgreich ab. 2018 erhielt sie einen Master für Musik von Rachmaninoff von der Ferris Universität in Yokohama. 2010 besuchte sie die Russische Klavierschule in Tokyo und nahm Unterricht bei S. Dorensky, P. Nersessian und A. Pisarev. 2011 spielte sie das “Piano Quintet Op. 44” mit dem Kodály-Quartett im Mai und begleitete die Mezzo-Sopranistin I. Aldrian auf einer Konzerttournee im Dezember. Im Januar 2015 spielte sie beim NIPPON FOUNDATION-Lunch-Time Konzert und im April des Jahres trat sie in einem Konzert unter der Leitung von Eduardo Marturet mit den Berliner Sinfonikern in der Philharmonie Berlin auf und konzertierte dort als 1. Klavier beim „Karneval der Tiere“ von Saint-Saens.

Karl Jenkins
Palladio | concerto grosso

Fryderyk Chopin
Klavierkonzert Nr. 1 op. 11, e-Moll

Emilie Mayer
Sinfonie Nr. 7

Termin: Sonntag, 12.11.2023 um 15.30 Uhr

Ort: Philharmonie Berlin, Herbert-von Karajan-Str. 1

Karten: https://www.berliner-symphoniker.de/kartenbestellung-konzerte-in-der-philharmonie-23-24/

ドイツ連邦議会　　《　国会議事堂見学・議員との対話　》

独日国会議員グループ代表　Daniel Föst 氏から議事堂内でお話しを伺います。また内部見学のガイドにも参加できます。集合場所など詳しくはドイツ語版をご覧ください。

とき　：　9 月 6 日（水）16 時 50 分（ガイド）または 17 時 50 分
ところ：　ガイドの有無で異なります。ドイツ語版をご覧ください。
申込み：　8 月 22 日までに本人・同伴者の氏名・生年月日を添えてお申し込みください。

とき　：　9 月 6 日（水）16 時 50 分（ガイド）または 17 時 50 分
ところ：　ガイドの有無で異なります。ドイツ語版をご覧ください。
申込み：　8 月 22 日までに本人・同伴者の氏名・生年月日を添えてお申し込みください。

展覧会　　《 **Humboldt Forum** 展示ガイド 》

学芸員 Dr. Alexander Hofmann のご案内で今シーズンの展示作品をご覧ください。収集、作画、作陶・・・すべて女性の手によるものです。

とき　：　10 月 19 日(木) 17 時
ところ：　Museum für Asiatische Kunst im Humboldt Forum
集合　：　16 時 45 分までに地上階 Foyer の柱の辺り
申込み：　http://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/

新著紹介　　《 **妖怪話 — 著者朗読** 》

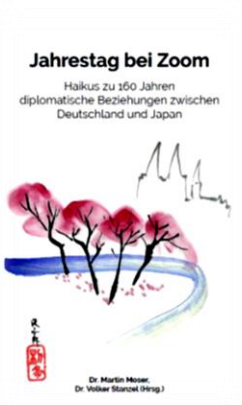
雪女、河童、天狗・・日本の妖怪譚を独自に解釈して書かれた妖怪話を集めたアンソロジーの出版を記念するタベです。作家で発行者の Mika M. Krüger 氏とグループメンバー Claudia Feldhaus, Kristina Schreiber, Anne Zandt, Anne Danck の各氏が各自の作品を朗読します。

とき　：　10 月 25 日（水 ）18 時
ところ：　日独センター、　Saargemünder Str. 2　14195 Berlin
申込み：　http://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/ 事務局 djg-berlin@t-online.de

講演　　《 **宣教師 Emil Schiller と日本**　》

ドイツ系伝道会により 19 世紀末に日本に派遣されたエミール・シラーは 30 年間京都で過ごしましたが、布教の困難さに直面していたと思われます。講師はベルリン自由大学の Friedrich Meinecke 研究所客員研究員の林 祐一郎氏です。

とき　：　11 月 27 日（月　）18 時
ところ：　日独センター
申込み：　11 月 25 日までにどうぞ。http://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/



5 € + 2 € Versand
Bestellungen bitte unter geschaeftsstelle@vdjg.de.

TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN

CHASEN®

Import von Tee & Teeartikeln

Tel.: (030) 45199540
Fax: (030) 45199542
Email: BWohlleben@chasen.de
Web: www.chasen.de

HOTEI JAPAN REISEN

www.hotei-japan-reisen.de
Japan Rund- und Individualreisen
Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394

Ihr persönlicher Reiseveranstalter
Japan · Südafrika · USA

ZEN TOURS

ZENTOURS
Breitenbachplatz 17/19
14195 Berlin
Tel.: 030 23 63 53 53
Fax: 030 23 63 53 54
www.zentours.de

NIHON MONO - Japan im Glas und auf dem Teller
info@nihon-mono.com
www.nihon-mono.shop

JAPAN IM GLAS & NIHON MONO AUF DEM TELLER

Rotkiefer Verlag

Exklusiver Haiku Verlag
mit Veröffentlichungen
aus den Bereichen Dichtung,
Ratgeber & Fachbuch
> mit eigenem Shop

www.rotkiefer-verlag.de

KNITIDO®
Zehensocken

Verwöhnen Sie Ihre Füße auf durch die Wohlfühl-Zehensocken von KNITIDO®.
In unserem Online-Shop unter **www.knitido.de** finden Sie eine Auswahl von hoher Qualität.

www.knitido.de

,

Seminar: So ticken also die Japaner:innen! Ein Seminar zur japanischen Mentalität, Kultur und Sprache

Japan ist ein schon längst etabliertes Kulturmotiv, an dem viele Leute, auch in Deutschland, vermehrt Interesse zeigen.
Japan ist spannend. Die japanische Kultur scheint exotisch. Die Japanerinnen wirken oft mysteriös und etwas rätselhaft. Das Motiv „Japan“ ist so groß und breit.
Und doch kann man den entscheidenden Kern dieser eigenständigen Zivilisation durch ein bestimmtes Schlüsselwort erahnen. Dieses Schlüsselwort heißt „Naivität“.
In diesem Seminar werden die erstaunlichen Unterschiede zwischen Japanerinnen und Europäerinnen bezüglich der Mentalität, des Alltagsumgangs, der Religiosität, der Denkart und der Lebensphilosophie anhand vier verschiedener japanisch spezifischer Thematiken „Shinto, Omotenashi, Kotodama und Shuren“ behandelt.
Durch das Erfahren einer, von der europäischen Kultur völlig konträren, Herangehensweise lernen Sie in diesem Seminar ein ganz neues Konzept dieser Lebensart kennen.

Ihr Referent Takuro Okada ist in Osaka geboren und lebt seit 2009 in Deutschland. Neben seiner musikalischen Laufbahn als Cellist setzt er sich viel mit seiner Heimat und der japanischen Mentalität auseinander.

Seminar-Organisation: In der Teilnahmegebühr ist die Seminargebühr, Vollverpflegung und Übernachtung im Einzelzimmer enthalten.

Diese Seminarinhalte erwarten Sie:
- die japanische Mentalität nach Shinto
- Omotenashi – der Geist des japanischen Bedienens
- Kotodama – der Wortglaube in der japanischen Kultur
- Shuren – der Spiritus der japanischen Ausbildung

Ergänzt werden die Inhalte durch:
- Sprach- und Vokabelübungen
- eine kleine musikalische Kostprobe
- viel Austausch auch zwischen den Teilnehmern

Zeitraum: von 13.11.2023, 11:00 Uhr bis 17.11.2023, 16:00 Uhr
Kursgebühren: 720 €
Dozent*in: Takuro Okada (bekannt durch mehrere Vorträge im JDZB)
Ansprechpartner*in: Franziska Ullrich (Tel. 033205 250020; E-Mail: ullrich@hvhs-seddinersee.de)

Teemeisterin Hiroyo Nakamoto und japanischer-Tee Expertin Yumi Tanabe geben ein Seminar beim japanischen Vegan Restaurant Oukan Dining in Berlin.

Wagashi sind traditionelle, japanische, vegane Süßigkeiten, die bei Teezeremonien mit Matcha serviert werden. Es ist nicht nur lecker und gesund, sondern mit seinen Farben, Formen, Spiegelungen der Jahreszeiten und der Art und Weise, wie es präsentiert wird, auch eines der Symbole japanischer Ästhetik.

© *Hiragana Times*

Wir freuen uns sehr, Sie zu einem besonderen Wagashi-Workshop einzuladen, wahrscheinlich zum ersten Mal in Berlin. Zwei Expertinnen stellen Ihnen an diesem Tag Wagashi- und Grüntee-Tradition vor.

Programm

1. Sencha-Workshop	2. Wagashi-Workshop	3. Teezeremonie
YUMI zeigt, wie man Sencha 1-3 Aufgüsse zubereitet. Die Teilnehmer werden angeleitet, ihren Tee mit traditionellen Werkzeugen selbst zu bereiten	1. 餡 AN 8 Arten von An	HIROYO demonstriert die traditionelle Teezeremonie und Sie erhalten eine Schüssel Matcha und trinken sie mit Nerikiri Wagashi, den Sie selbst gemacht haben.
	2. 餅 MOCHI 5 Arten von Mochi-Teig	
	3. 練り切り NERIKIRI Aus 紅葉-Herbstblättern und 菊-Chrysanthemen stellen Sie zwei Arten von Nerikiri her	

Alle Zutaten sind vegan und wir bereiten Zutaten zu, die vor Ort verfügbar sind. Keine Rückerstattung, aber es steht Ihnen frei, ein Ticket an einen Freund zu verschenken oder zu verkaufen.

Zeit: 10.09.2023, 11.00-13.30 / 14.30-17.00, Bitte kommen Sie 10 Minuten vorher
Ort: Oukan Dining, Ackerstraße 144, 10115 Berlin
Ticket: 75 € (Frühbucher)/ 90€ (nach dem 20.09.) + eventbrite Gebühr

Vorstellung unserer Praktikantin

Hallo, ich heiße Jessica Wolf, bin 25 Jahre alt und gebürtige Berlinerin. Seit Anfang Mai bin ich als Praktikantin in der DJG Berlin und darf Frau Schmidt unterstützen. Ich befinde mich zurzeit in meinem 12. Fachsemester der Japanstudien an der Freien Universität Berlin und arbeite während des Praktikums an meiner Bachelorarbeit.

Da meine Familie ursprünglich aus Russland kommt, bin ich als Kind zweisprachig aufgewachsen. Dadurch war ich sehr an Sprachen interessiert und sehr motiviert andere Sprachen zu lernen. In der Schule habe ich fleißig Englisch und Latein gelernt. Im Privaten habe ich mir selbst einige Japanisch und Koreanisch Kenntnisse erarbeitet. Die Japanische Sprache hat mich schon immer fasziniert, wodurch ich nach dem Abitur sofort mit meinem Studium anfing.

Meine Interessen liegen in der Japanischen Kultur und Gesellschaft, Literatur, Anime, Manga, und Musik. Ich hatte leider noch nie die Gelegenheit nach Japan zu reisen, aber hoffe nach meinem Studienabschluss endlich dorthin reisen zu können.

Foto: K.S. Schmidt

Veranstaltungskalender DJG

Datum		Zeit	Veranstaltung	Ort
Mo.	04.09.	18.00	Beteiligung am Open Monday mit einem Spieleabend	JDZB
Mi	06.09.	17.00 18.00	Führung durch den Bundestag Gespräch mit Herr Föst (FDP), Stellvertretender Vorsitzender der deutsch-japanischen Parlamentariergruppe	Bundestag
Sa	09.09	15.00	Konzert des Chores der DJG im Möckernkiez	Möckernkiez
Fr	15.09.	15.15	Führung durch die Ausstellung „Secessionen Klimt, Stuck, Liebermann-Aufbruch in die Moderne, Einfluss der japanischen Kunst.	Alte Nationalgalerie
Do	19. 10.	16.45	Führung von Dr. Alexander Hofmann und Kollegen durch die Ausstellung „Frauen für die Kunst aus Japan – Künstlerinnen, Sammlerinnen, Wissenschaftlerinnen“	Humboldt-Forum
Mi	25.10.	18.00	Claudi Feldhaus, Kristina Schreiber, Anne Zandt, Anne Danck, Kirsten Hoheisel und Mika M. Krüger, Vortrag und Lesung: „Yokai- japanische Geister“	JDZB
Do	26.10	18.30	Gemeinsamer Restaurant- Besuch Gastgeber: Sonja und Alexander Bertsch	Restaurant Sayuri
Mo	06.11.	18.00	Beteiligung am Open Monday mit einem Spieleabend	JDZB
Mo	27.11.	18.00	Griff nach der Weltmission. Japanaufenthalt und Shinto-Forschung vom Pfarrer Emil Schiller, Vortrag von Yuichiro Hayashi	JDZB
Fr	01.12.	18.00	10. Manga-Wettbewerb der DJG, Preisverleihung und Eröffnung der Ausstellung	Berliner Rathaus

Nur das Sommergras ist noch da
von den Träumen
früherer Helden.

Haiku von Bashô (1643 – 1694)